



**STIFT
MELK**
BENEDIKTINERKLOSTER

Palmsonntag, 5. April 2020

Palmsonntag als eine Leseerfahrung

I

Mit dem Palmsonntag ist der Eintritt in die Karwoche vollzogen. Diese Woche ist besonders stark durch lange tradierte und oft regional verschiedene Formen des Brauchtums geprägt, die vielen Menschen sehr wichtig sind: von den Palmzweigen bis zum Schweigen und der Rückkunft der Glocken bis zu den Speisensegnungen. Vieles davon ist momentan nicht möglich. Allerdings begleiten nicht nur verschiedene Aspekte des Brauchtums diese Tage, sondern auch zahlreiche Texte aus dem Alten und Neuen Testament. Vom Palmsonntag bis Ostern ist für die Gottesdienste ein weites Panorama an Texten aus der Heiligen Schrift vorgesehen. Wie bestimmte Bräuche eine Strukturierung dieser Tage geben, so auch die Lesungen aus der Bibel.

Überblickt man Kar- und Ostertage, fällt auf, wie sehr die Erzählung von Jesu Leiden, Tod und Auferstehung aus Motiven und Bildern aus dem Alten Testament aufgebaut ist. Folgt man den entsprechenden Texten, wird man hineingenommen in ein Gewebe (eine „Textur“) von Verweisen, Anspielungen und Zitaten. Im Folgenden soll dies für den [Palmsonntag](#) wenigstens angedeutet werden. Für diesen Tag sind mehrere Texte aus der Heiligen Schrift vorgesehen:

1) *der Einzug Jesu in Jerusalem (Matthäus 21,1-11)* im Rahmen der Palmprozession: Diese Erzählung ist fast wie ein Kommentar oder eine Deutung einer Passage aus dem Buch des Propheten Sacharja, worauf später noch eingegangen wird.

2) *das dritte der so genannten Gottesknechtslieder aus dem Buch Jesaja (Jesaja 50,4-7)*: Im zweiten der drei Abschnitte des Buches Jesaja (den Kapiteln 40-55) finden sich vier Lieder, die sich auf das im babylonischen Exil befindliche Israel beziehen. Dem leidenden Israel soll Hoffnung zugesprochen werden. Die frühen christlichen Gemeinden haben das Geschick Jesu im Lichte dieser vier psalmenartigen Texte gelesen und Jesus als den leidenden Gottesknecht verstanden.

3) *ein Hymnus des Paulus im Brief an die Gemeinde von Philippi über den zum Sklaven erniedrigten Christus (Philipper 2,6-11)*: Hört man diesen Text nach der Lesung aus dem Buch Jesaja, wird klar, wie wichtig die Gottesknechtslieder waren, um das zu verstehen, was mit Jesus geschah. Der Text des Paulus setzt die Gottesknechtslieder des Jesaja voraus.

4) *Teile aus dem 22. Psalm*: Viele Elemente, die uns aus der Passionsgeschichte vertraut sind, tauchen in diesem Klagepsalm auf, den Jesus – ganz in der Tradition seines Volkes – auch am Kreuz gebetet hat (Matthäus 27,46). Gleich die ersten Worte umspannen das gesamte Geschehen von Tod und Auferstehung:

²Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen,
bleibst fern meiner Rettung, den Worten meines Schreiens?

³Mein Gott, ich rufe bei Tag, doch du gibst keine Antwort;
und bei Nacht, doch ich finde keine Ruhe.

⁴Aber du bist heilig, du thronst über dem Lobpreis Israels.

⁵Dir haben unsere Väter vertraut,
sie haben vertraut und du hast sie gerettet.

An einer späteren Stelle des Psalms sehen wir viele Motive, die in der Passionsgeschichte wieder verarbeitet werden. In den Versen 17 bis 20 heißt es:

¹⁷Denn Hunde haben mich umlagert,
eine Rotte von Bösen hat mich umkreist.
Sie haben mir Hände und Füße durchbohrt.

¹⁸Ich kann all meine Knochen zählen;
sie gaffen und starren mich an.

¹⁹Sie verteilen unter sich meine Kleider
und werfen das Los um mein Gewand.

²⁰Du aber, HERR, halte dich nicht fern!
Du, meine Stärke, eile mir zu Hilfe!

5) Und schließlich wird am Palmsonntag die *Passionsgeschichte* gelesen, heute in der Version von Matthäus (Mt 26,14-27,66). Dabei werden u.a. die Anspielungen aus dem 22. Psalm deutlich.

Schon ein erster Blick zeigt, wie sehr die einzelnen Texte miteinander verwoben sind.

II

Die Palmsonntagserzählung vom Einzug in Jerusalem ist eine Geschichte der Straße, sie vollzieht sich, als sich Jesus und seine Jünger Jerusalem nähern. Von der Straße, von unterwegs, schickt er zwei Jünger ins nächste Dorf. Es fällt auf, dass sich unmittelbar vor dieser Erzählung eine andere Geschichte der Straße findet: Zwei Blinde rufen, als sie hören, Jesus ginge vorüber: „Hab Erbarmen mit uns, Herr, Sohn Davids!“ (Mt 20,30f). Es ist, als ob die beiden Blinden am deutlichsten erkennen würden, wie sehr in Jesus Gottes Erbarmen Gestalt annimmt und sich verkörpert. Sie rufen Jesus weiters als Sohn des Königs David, als den neuen Friedensherrscher an. Sie bitten Jesus, wieder sehen zu können, er heilt sie, und sie folgen ihm nach (Mt 20,32-34). Alles, was in der darauffolgenden Erzählung vom Einzug in Jerusalem berichtet wird, ist hier eigentlich schon vorweggenommen. Die beiden Blinden, vermutlich zwei ganz einfache Menschen ohne jeden sozialen Status, erkennen Jesus und werden von ihm zu einem neuen Sehen geführt. Sie erhalten wieder eine Perspektive und folgen ihm nach.

Die Geschichte vom Einzug in Jerusalem gibt für das Erkennen Jesu noch ein paar weitere Hilfen. Wer die Heiligen Schriften Israels kennt, muss bei jener Botschaft aufhorchen, die Jesus den beiden Jüngern (wie bei den Blinden handelt es sich um zwei) aufträgt. Er weist sie an eine Eselin zu holen und sagt, gleichsam als Begründung:

⁴Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: ⁵Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers. (Matthäus 21,4f)

An dieser Stelle zitiert Jesus den Propheten Sacharja, dessen Schrift zum so genannten Zwölfprophetenbuch gerechnet wird. In jüdischer Tradition galt das sich aus zwölf kurzen Texten zusammensetzende Zwölfprophetenbuch als die vierte prophetische Schrift neben

Jesaja, Jeremia und Ezechiel. In der christlichen Anordnung der alttestamentlichen Texte findet es sich nach den vier „großen“ (wesentlich längeren) prophetischen Schriften von Jesaja, Jeremia, Ezechiel und Daniel. Das Zwölfprophetenbuch ist damit ans Ende des Alten Testaments gesetzt, ihm folgt unmittelbar das Neue Testament. In der Tat wurden viele Motive des Zwölfprophetenbuches, zu dem eben auch das Buch Sacharja zählt, im Neuen Testament wieder aufgenommen. Wer Jesus ist und wie er zu verstehen ist, kann man nicht zuletzt aus dem Zwölfprophetenbuch lernen. Jesus zitiert die bedeutsame Schrift des Propheten Sacharja, in der es heißt:

⁹Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Gerecht ist er und Rettung wurde ihm zuteil, demütig ist er und reitet auf einem Esel, ja, auf einem Esel, dem Jungen einer Eselin. ¹⁰Ausmerzen werde ich die Streitwagen aus Efraim und die Rosse aus Jerusalem, ausgemerzt wird der Kriegsbojen. Er wird den Nationen Frieden verkünden; und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden der Erde. (Sacharja 9,9f)

Pferde und Streitwagen erinnern an das Heer des ägyptischen Pharaos, welches Israel in seiner bedrohlichen Macht kennen gelernt hatte. Obwohl Israel die Erfahrung aus der Befreiung gewaltsamer Königsherrschaft gemacht hatte, waren auch seine Könige immer wieder in der Gefahr, sich an den Bildern eines gewaltsamen Herrschers zu orientieren. Davor warnen die Propheten, und sie entwickeln das machtkritische Bild eines Friedenskönigs, dessen Ritt auf einem Eselsfohlen geradezu die Parodie königlicher Machtdemonstration ist. Er bringt nicht Gewalt, sondern *shalom*, umfassenden Frieden. Jesus bezieht sich bewusst auf diese Vision des Propheten Sacharja. Für seine Anhänger wurde in seiner Gestalt – wie die beiden Blinden verkündet hatten – das Erbarmen Gottes erfahrbar, das der von Sacharja angekündigte Friedenskönig bringen soll: „Hab Erbarmen mit uns, Herr, Sohn Davids!“ (Mt 20,30f).

Wenn die gemeinsame Feier der Gottesdienste der Kar- und Ostertage nicht möglich ist und verschiedene Formen des Brauchtums nicht gepflegt werden können, vermögen diese Feste doch zu einer *Leseerfahrung* zu werden. Vielleicht kann die katholische Kirche in diesem Punkt auch etwas von den evangelischen Brüdern und Schwestern lernen, die darin – aufgrund der viel stärkeren Betonung des Wortes Gottes – schon seit 500 Jahren eine große Übung haben.